wurde, die Erfinder der Brille waren. Die Frage ist eher zu verneinen: nach H. Nielsen datiert das erste chinesische Buch, das Brillen erwähnt, aus dem 16. Jahrhundert; hingegen ist eine Brille schon auf einem in Treviso, in der italienischen Provinz Venezien, sich befindenden Gemälde aus dem Jahre 1352 abgebildet.

Im Schlußwort wird die kulturhistorisch interessante Frage angeschnitten, ob die Anwendung gleicher Heilmittel in verschiedenen Zivilisationen nicht dahingehend zu deuten ist, daß in der Antike die gegenseitigen Beziehungen auch weit entfernt liegender Völkerschaften reger und vielschichtiger waren, als bisher angenommen wurde.

Anmerkungen und ein Literaturverzeichnis vervollständigen die interessante Arbeit. René Bernoulli

Gunhild Kübler, *Geprüfte Liebe*. Vom Nähmädchen zur Professorenfrau. Jakob Henle und Elise Egloff in Familienbriefen. Artemis Verlag, Zürich/München 1987.

Der Anatom Jacob Henle (1809–1885) heiratete in erster Ehe eine 12 Jahre jüngere Näherin von unehelicher Geburt aus einfachen ländlichen Verhältnissen. Zur Vermittlung einer gewissen standesgemäßen Bildung ließ er sie für ein Jahr in ein deutsches Pensionat eintreten und gab sie dann noch ein Jahr in die Familie seiner Schwester in Trier, von deren endgültigem Placet er seinen Heiratsentschluß abhängig machte. Nach zwei Jahren einer glücklichen Ehe, aus der zwei Kinder hervorgingen, starb die junge Frau an Lungentuberkulose.

Die ungewöhnliche Partnerwahl gab Stoff für dichterische Darstellungen, so von Berthold Auerbach, Charlotte Birch-Pfeiffer und Gottfried Keller (Novelle «Regine» im Sinngedicht). Das vorliegende Buch ist der authentische Briefwechsel zwischen Henle, seiner Braut, Schwester und Schwager, vollständiger als eine frühere, längst vergriffene Ausgabe. Ein kurzes einleitendes Kapitel beleuchtet den Wert dieses Briefwechsels als Dokument zur Mentalitäts- und Zeitgeschichte. Carl Haffter

Uarda Frutiger, *Ärztin im Orient, auch wenn's dem Sultan nicht gefällt*. Josephina Th. Zürcher (1866–1932). Basler Veröffentlichungen zur Geschichte der Medizin und Biologie, neue Folge, Fasc. 1. Basel/Stuttgart 1987.

Uarda Frutiger, ehemals Kinderärztin in Basel, schreibt die erste Biographie über Therese Josephina Zürcher (1866–1932), eine Biographie, die